Elbenwald

Ein 14-jähriger Junge sitzt an einem Baum in einer Gegend in der es keine Natur gibt außerdem einen großen, knorrigen alten Baum, in Mitten der Straßen einer Großstadt. Es ist ein wunderbarer Tag im Hochsommer, kein einziges Wölkchen ist am Himmel und die Sonne brannte gnadenlos nieder, was dem Jungen der unter dem Baum im Schatten saß nicht störte. Er liest munter in seinem Buch "Herkules und seine 12 Aufgaben" und bemerkte den Vogel nicht der in diesem Moment auf seinem Kopf landete. "Na Jonas, bist du jetzt auch noch ein Vogelnest " riefen Thomas und seine Bande bestehend aus Marc, dem dicken und dummen Lucas der Raufbold und natürlich James der Anführer der zwei anderen. Er konnte nichts anderes als alle anderen herumzukommandieren. Wenigstens bin ich im Schatten und solange er mir nicht auf den Kopf kackt kann er dort auch bleiben. Konterte ich, Pflatsch ich hatte mich wohl einen Moment zu früh gefreut denn in diesem Moment kackte der Vogel mir auf den Kopf. Scheiße wortwörtlich. Natürlich brachen die drei in schallendes Gelächter aus, es war ja auch sehr witzig, wenn dir ein Vogel, wie angekündigt, auf den Kopf kackt und dann auch noch auf den Luser der Schule. Wütend und beschämt schüttelte ich den Vogel von meinem Kopf und packte mein Buch in meinen schwarzen Rucksack. Dann fuhr ich durch die Großstadt zu mir nach Hause. Es nervte, dass Thomas und seine Bande, auch genannt die Schattenwölfe, mich immer piesacken. Als ich an einen Wolkenkratzer vorbei fuhr konnte ich mein Haus schon sehen. Es war ein altes Haus neben einem Park in den ich nicht mehr gehen konnte, weil die Schattenwölfe dort immer auf mich lauern. Es sah aus wie ein zweistöckiges Herrenhaus aus dunklem Fichtenholz. Ich öffnete die Haustür und mein Hund Rex begrüßte mich freudig und hüpfte in meine Arme. Ich streichelte ihn, schloss die Tür und ging ins Badezimmer wo ich versuchte das schleimig weiße Zeug in der Badewanne aus den Haaren zu waschen, was ich nicht wusste ist, dass Vogelkacke schlecht aus den Haaren geht und so war ich 2 Stunden im Badezimmer beschäftigt. Kurz als ich fertig war, hörte ich wie jemand ins Haus kam und rief "ich bin zu Hause ". Sofort sprang Rex auf und lief zu ihr, er kannte ja meine Mama Kreszentia Marple. "Ich bin hier drüben" sagte ich, da ich ja noch mit meinen Haaren beschäftigt war und meine Mutter kam 3 Zimmer weiter ins Badezimmer. „Was hast du denn gemacht Jonas?“ fragte sie missbilligend während ich mich mit dem Handtuch abmühte um meine Haare trocken zu bekommen. Ich sah sie an und dachte schnell nach. Von James konnte ich ihr natürlich nicht erzählen. Sie sagt dann immer "Du musst endlich lernen dich mal zu wehren Jonas, dass kann so nicht weitergehen". Nein, ich brauchte eine Ausrede, selbst wenn sie mich diesmal nicht Schlugen. So sagte ich wahrheitsgemäß, dass ein Vogel auf meinem Kopf gekackt hat, ließ jedoch James aus. Meine Mama sagte dazu: "Diese verdammten Vögel können einen Kopf nicht mal von einer Parkbank unterscheiden". Am nächsten Tag ging ich in die Schule wie jeden Tag, jedoch machte sich James und seine Bande wie erwartet über mich lustig "seht mal die wandelnde Parkbank" riefen sie oder auch "Achtung der Kackkopf geht in die Schule". Manchmal frage ich mich wie man so bösartig sein kann oder wie Thomas oder Lucas James folgen können. So ging ich traurig zu meinen Lieblingsplatz Inmitten der Straßen unter dem altem Baum. Ich lehnte mich an den Baum, holte mein Buch aus der Schultasche und dachte daran, dass meine Mama heute länger arbeiten musste, weil sie als Arzt heute nachmittags Dienst leisten muss. Und dann las ich in meinem Buch weiter es, war sehr interessant wie Herkules den Nemeischen Löwen bezwang. Urplötzlich fiel ich nach hinten in den Baum hinein, es war sehr seltsam da ich weder oben oder unten sehen konnte und doch fiel. Ich sah Schlieren vor meinen Augen und erkannte einige Gegenstände darin. Ein Tisch ich meine ein piano oder doch ein Stuhl es war seltsam doch es dauerte nur ein paar Sekunden. Als ich wieder richtig sehen konnte glaubte ich meinen Augen kaum ich lehnte immer noch an denselben Baum ABER ich war woanders. Ich war in eine Art Regenwald indem jeder Baum ganz anders aussah, einige waren riesig stark verästelt und furchtbar stark verdreht, konnten vielleicht

sogar ein großes Baumhaus tragen, andere hingegen kleiner gerade mal so groß wie eine Schaufel und so gerade in den Himmel gestreckt, dass man meinen könnte der Baum wird aus den Boden gezogen. Und jeder der Bäume hatte ein großes Tor im seinem Stamm das wie ein verziertes goldenes hölzernes Schlosstor aussah. Und zwischen den Bäumen gingen Fabelwesen hin und her, ich sah Zwerge Kobolde, Wichtel, Feen, Elfen und noch andere wesen die ich nicht zuordnen konnte. Ich war so in Panik, Erstaunen und Zweifel, dass ich mich nicht bewegen konnte. Ich drehe mich um und sah das auch ich gegen so ein Tor lehne das sich gerade aus dem Baum herauswindet. "BONK „hörte ich es läuten und sah mich sofort nach der Glocke um, ich entdeckte sie in dem stamm eines äußerst großen Baumes der wie es scheint die Sterne berührt. "Ein neuer Baumhoher ist angekommen! „, rief ein blauer Riese mit großen Hörnern auf seiner Stirn bei dem großen baum. Sofort als hätte eine Sirene geheult sahen sich alle Kreaturen, die zwischen den Bäumen gehen ,um und entdeckten mich. Dann kamen sie hereingerannt ,ich versuchte noch die Tür in meinem Baum zu öffnen aber sie blieb zu, die Fabelwesen packten mich obwohl ich mich wehrte und schrie "Lasst mich los ihr Monster". Sie schleifen mich zu dem blauen Riesen bei dem großem Baum und setzten mich dort ab. Ich versuchte zu fliehen aber die Wesen sahen mich so an, dass ich den Gedanken an flucht sofort aufgab, der blaue Riese sagt jetzt beruhigend "willkommen neuer Waldhüter, willkommen im Elbenwald ". Ich bin geplättet was ist das für ein seltsamer Wald? wie bin ich hier gelandet? Ist das alles ein Traum? Bin ich noch in einem Traum, ja das muss es sein ich träume. "Ich glaub ich träume" höre ich mich wie im Schlaf Murmeln. "Nein das tust du nicht" sagt der Riese "du bist der neuer Waldhüter im Elbenwald, den Wald der Welten". "I-I-Ich bin was? „stotterte Ich begriffsstutzig und fragte mich was das für ein komischer Wald ist den ich mir in meinen Traum ausdenken. "Du bist ein Waldhüter du, dummer Mensch " sagt der Riese während es sich zu mir hinunter beugt "Bist du etwas schwer von begr..."mehr habe ich nicht mehr gehört denn die arme einer weichen Ohnmacht überfiel mich. Das letzte was ich wahrnahm war der verpestete Geruch vom Atem des Riesens das so sehr stinke wie Käsefüße, Knoblauch und Zwiebeln zusammen tausend Mal verstärkt. Der Tag War einfach zufiel erst gemobbt zu werden und dann von einen Monströsen Mundgeruch in einer anderen Dimension zu riechen. Ich war mir jetzt sicher es war kein Traum.

Kapitel 2

Ich setzte mich auf und lag in einen großen unbequemen Holz Bett in einem Raum dessen Wände aus Schwarzen Holz mit golden Ziffern und komischen Symbolen geschmückt sind. Das Gold leuchtete was sehr seltsam war, denn das war auch das einzige was in diesen seltsamen Raum für Licht sorgt. In diesem Dämmerlicht sah ich mich jetzt genauer um, in dem engen Raum war kein Platz für Möbel denn das Bett nahm den Gesamten Raum ein. Ich sah am Fußende des Bettes eine Tür die so aussah wie die Wände mit einem goldenen Rahmen. Mir brummte der Kopf und mir war kotzübel. Der Raum schien sich um mir zu drehen und ich erbrach mich auf den Boden. Das schien den Raum nur schneller drehen zu lassen ich fiel auf den Boden und wurde wieder Ohnmächtig. „Was Machst du denn da du Frischling??!!“, weckte mich das Gebrüll des Monsters das mich zum ersten Mal ohnmächtig werden ließ, „du durftest dich noch nicht aufsetzen“ sagte er nun etwas Leisere. Ich setzte mich nochmal auf und merkte das der Raum sich nicht mehr drehte. „Gib mir eine Minute ich muss das erst verkraften was gerade geschehen ist“ das Monster lachte laut „Eine Minute, gerade Hahaha das ist mindestens ein paar Stunden her seitdem du zu uns gekommen bist“. „STUNDEN“ rief ich erschrocken und fragte mich ob sich meine Mutter große Sorgen um mich gemacht hat. „wenn du im Vita curam bist darfst du dich nicht bewegen sonst passiert genau das.“ Sprach das Monster während es mich schuldzuweisend ansah. Ich Rappelte mich auf und suchte nach meinen Rucksack als ich merkte das ich Splitter Faser Nackt war, Ich hatte es zuvor nicht bemerkt, weil mich schwindelig war und es so war im Raum ist, sofort bedeckte ich meinen Körper und fragte „Wieso bin ich nackt, Was ist das hier, WO bin ich hier und wie komm ich nach Hause? Und Warum zum Teufel der in dem 9.Kreis der Hölle schmort bin ich NACKT??!!“ fing ich an zu schreien. Ich hatte so viele Fragen angefangen mit der Frage dich ich jetzt stelle „und wo sind meine Sachen??“. „Ich bring sie dir und nun beruhig dich doch mal“ sagte das Monster kleinlaut als es durch die Tür ging und wenig später mit meinen Rucksack und meinen Anziehsachen zurückkam. „Entschuldigung aber Schadstoffe gehört nicht in diesen Wald, also habe ich dich als ich dich hier rein brachte ausgezogen“. Ich zog mich so schnell ich konnte wieder an und folgte den Monster aus diesen Seltsamen Raum und fand mich in einer Art Notaufnahme wieder jedoch war hier kein Metall alles was eigentlich aus Eisen oder Stahl sein sollte besteht aus Holz. Die Vorhänge die die Kranken voneinander trennenten sind wieder mit diesen komischen goldenen Zeichen und Symbolen bemalt. Jedoch konnte ich den Stoff auf den die Symbole gemalt waren nicht zuordnen es waren nicht diese komischen Plastik vorhänge wie die die es in Krankenhäusern normalerweise gibt, die Vorhänge sahen gehäkelt aus als ob man einen Weihnachts-Strickwollenpullover als bedecke aufgespannt hat jedoch mit goldenen Fäden, die statt Merry Christmas diese komischen Symbole aufgestickt waren. „Wo sind wir hier eigentlich, und warum ist hier kein Plastik erlaubt?“ fragte ich das Monster schon etwas kleinlauter „Und wie heißt du eigentlich?“. „Mein Name ist Ksidap und ich bin der Bibliothekar“ sagte Ksidap in erklärenden Ton zu mir „Ich passe Auf die Unendliche Bibliothek von Orralk auf, außerdem werde ich dir helfen deine Prüfung zu überstehen und werde dir bei schwierigen Aufgaben helfen“. „Du hast gerade mehr Fragen aufgeworfen als du beantwortet hast“ erwiderte ich in einem leicht verwirrten Ton. Ksidap sah mich mit einem Fragenden Blick an und sagte dann gemächlich „Ich glaube ich sollte dich in dein Büro bringen und dir alles erklären, bis jetzt hat sich noch kein Waldhüter so komisch aufgeführt. Komm mit “. Ich folgte Ksidap der mich aus dem Krankenstationsartigen Baum herausführte und mir nebenher erklärte „Also als erstes solltest du wissen, dass alles was du glaubst zu wissen zu vergessen es ist hier meistens nicht so. Wir sind hier in einer Art Zwischenwelt, die jede andere Welt verbindet und stabilisier, jeder Baum im Elbenwald führt, wenn man ihn betritt in eine andere Welt oder Dimension. Im Elbenwald gibt es nur drei Bäume die nicht in eine andere Welt führen dein Büro und Haus, Die Bibliothek und diese Krankenstation“. Als wir aus dem Baum traten konnte ich mir den Wald besser ansehen ohne Trouble von Monstern die mich bestürzen und jetzt friedlich weitergehen. Ksidap erzählte Ksidap mir weiter "Die Bibliothek enthält alles wissen von allen Welten außerdem enthält sie verschiedenste Artefakte die magisch, alt oder sehr gefährlich sind Ich bin der Bibliothekar und hüte jene Schätze „. Dann gingen wir an einem Baumhaus vorbei der in der Kronen eines sehr Großen, mächtigen und alten Baumes der mindestens 3 Stockwerke hat bevor sich das Haus in den Blättern des Baumes verlor. Das Baumhaus war in einer Eiche die kein Tor in ihrem Stamm wie der Rest, sondern eine Wendeltreppe die in den Stamm geschnitzt wurde. "Das ist dein Haus Jonas, komm rein und sieh es dir an "sagte Ksidap. An der Wendeltreppe waren Figuren und Szenen eingraviert ein Bär den einen Menschen angreift, 2 Zauberer die sich duellieren und Zwerge die aus einer Mine kommen. Als wir dann die 45 Stufen erklommen hatten fanden wir uns in einem Raum wieder der ganz aus einer dunkler Holz Vertäfelung bestand. Er war Rund und hatte genug Platz um mindestens 5 Elefanten gleichzeitig beherbergen zu können Trotz den wenigen Fenster fand genug Sonnenlicht in den Raum um ihn hell zu erleuchten. Der Raum war möbliert mit einem Bett das weißes Bettbezug mit goldenen Verzierungen hat , einen großen hölzernen Schreibtisch mit Kerze Papier und Stiften, mehreren Bücherregalen mit unterschiedlichen Büchern, Schriftrollen und Steintafeln und einem großen verzierten Metalltor wie bei den anderen Bäumen im Stamm. Ksidap sagte "Das ist der Baum aus dem du gekommen bist er hat sich verändert, weil der Wald dich als du vom Wald als Baumhoher erwählt würdest, wenn du durch das Tor gehst kommst du wieder zurück nach Hause danach kannst du zu uns kommen indem du einfach durch irgendein Baum bei dir gehst. Ich würde dir Raten nach Hause zu gehen, dich auszuruhen und morgen wiederkommst ich werde auf dich warten. etwas perplex öffnete ich das eiserne Tor das überraschend leicht zu öffnen war. Auf der anderen Seite des Tores war eine wabernde Wasserteich ähnliche Barriere die durchscheinend einen Baum im Park auf der andere Straßenseite meines Hauses zeigt. Es war jedoch schon dunkel. Als ich durch die kühle Fläche ging fühlte ich mich etwas beengt und zwängte mich schließlich dich die Rinde des Baumes welcher ich in der Fläche durch die ich gegangen bin gesehen habe.

Kapitel 3

Ich stand still was war das für ein komischer Ort das kann doch gar nicht passiert sein. Ich muss träumen ja das muss es sein Ich Träume. Im Traum ging ich in einem Baum und da waren Wichtel, Kobolde, Zwergen ,Riesen und vieles mehr. In einem Wald den sie Elbenwald nennen. Sie sagten, dass ich ein Baumhüter sei und dass ich wichtig bin. "Aua " ein Eichhörnchen ist mir von dem Baum bei den Ich stand runtergehüpft und auf meinem Kopf gelandet. "Was habt ihr Tierchen immer, Ich bin kein Vogelnest, Ich bin kein Waldboden und Ganz bestimmt keine Nuss „rief ich erschrocken und in Panik , da mir nun gewiss wurde das ich diesen wundersamen Traum nicht geträumt habe. Verstört und nachdenklich machte ich mich auf den Weg nach Hause, dort angekommen öffnete ich die Tür mit meinen Schlüssel und wurde von Rex angesprungen. "Gut das sich manche Sachen nicht ändern" dachte ich mir während ich Rex umarmte. „Mama bist du Zuhause" rief ich in der Hoffnung, dass sie nicht da war und ich ihr deshalb nicht sagen müsse wo ich war und mir noch eine Lügengeschichte ausdenken könnte. Da keine Antwort kam war ich erleichtert und ging hoch in mein Zimmer. In meinem Zimmer mit hellblauen Wänden und unordentlichen, von Kleidung und Zeugs zugefüllten Boden, fühle ich mich immer am wohlsten, da ich immer wüsste wo im Saustall welcher Gegenstand liegt. Ich machte mir Gedanken was meine Mutter denken würde, wenn sie zurück von der Arbeit kam hoffentlich denkt sie, dass ich nur früh ins Bett Gegangen bin. Während ich über all die Möglichkeiten nachdachte was meine Mutter wohl denken würde entdeckte ich das Packet auf meinem Schreibtisch neben meinem Laptop. Es sah ein wenig wie ein Geschenk aus, jedoch nicht mit bunten schleifen, sondern nur in braunes Packpapier eingewickelt. Während ich mir das flache Packet ansah dachte ich woher das Packet kommt, vielleicht hat es ja meine Mutter auf meinen Schreibtisch gelegt, doch ich könnte auf dem Packet keine Adresse finden. "ach was soll's, mach ich's eben auf. Mal schauen was drinnen ist" Als ich das Packet öffnete blitze mir eine goldene schnalle entgegen, die schnalle, die aussah wie eine Gürtelschnalle verschloss ein Lapislazuli blaues ledernes Buch. Der Titel des Buches ist in einer goldenen Schrift in das Leder eingelassen und darauf steht "Waldbuch". Unter der Überschrift stand ein Piktogramm eines Baumes welches aus echtem Holz zu bestehen scheint. In diesem Moment Hörte ich die Tür aufgehen "Jonas, bist du Zuhause" rief meine Mutter die Treppe hoch "Ja bin ich „rief ich zurück und eilte hinunter. Vor der Eingangstür stand meine Mutter verängstigt und froh mich wieder zu sehen rief sie "WO Warst du Jonas Ich habe mir sorgen um dich gemacht, ich habe dich 5-mal versucht anzurufen, doch du bist nicht rangegangen. Ich habe dich sogar noch gesucht aber dich nicht gefunden, WO warst du?“. „Ich war im Wald spazieren gehen“ sagte ich ihr, was nicht weit von der Wahrheit weg ist dachte ich mir. Doch schon fühlte ich mich schuldig meine Mutter anzulügen und ihr einen Solchen Schrecken einzujagen. „Der Akku meines Handys war leer“ lüge ich weiter „Und ich war relativ weit weg als ich merkte, dass die Sonne untergeht, aber dann bin ich sofort nach Hause gelaufen“. „Mach das nicht nochmal, du hast mir einen Schrecken eingejagt“ sagte meine Mutter und umarmte mich. Froh, dass sie meinen Lügen geglaubt hat und nicht mehr böse auf mich ist umarmte ich sie und sagte erleichtert „Ja mach ich“. „Und jetzt ab ins Bett“ sagte meine Mutter als wir uns aus der Umarmung lösten „Morgen ist ja Schule“. Während ich die Treppe zu meinem Schlafzimmer emporstieg dachte ich mir was für ein Wunderlicher Tag Heute war. Erst hat ein Vogel auf mich gekakt und dann bin ich in eine Wundersame Welt mit Fabelwesen eingetaucht, die eigentlich freundlich zu sein scheinen. Am Nächsten Morgen sah ich mir das Buch in dem Paket nochmal genauer an und fand einen braunen vergilbten Zettel an der Verpackung in der Innenseite kleben auf dem Stand mit blauer, bruchiger und durchscheinender Tinte

„**Lieber Waldhüter du bist bestimmt verwirrt**

**Und Weißt nicht was jetzt passiert,**

**aber sei gewarnt und gib gut acht,**

**sonst wird der Wald bald platt gemacht,**

**Niemand sonst hier weiß bescheid**

**Und so auch solls immer sein,**

**Nicht mal Familie oder Freunden gar**

**Darfst du sagen was mal war,**

**sonst kommt die Dunkelheit geschwind**

**und wird unsre Welt verschling,**

**Vertrau dem Wald und den Wesen darin**

**Und dir wird dann alles geling**“.

Ich schluckte voller Sorge und Verwirrung, wer hat mir dieses Paket geschickt und wer Wusste sonnst noch von dem Wald und Woher wusste er wo ich wohne. Ich fragte mich ob ich beobachtet werde und linste aus dem Fenster Nur um alles wir gewohnt zu sehen. Ein Park mit vielen Sträucher, einer Großen wiese und Bäumen vielen bäumen. Ich fragte mich ob mich vielleicht die Bäume beobachteten, aber nein das konnte nicht sein, bäume konnten nichts sehen, oder doch.